

HEIMARBEIT

Arbeit nach Hause nehmen ist Alltag

Arbeit in den eigenen vier Wänden ist für einen Grossteil der Wiener Routine, zeigt eine Umfrage der Immobilienplattform FindMyHome.at unter mehr als dreitausend Personen. Etwa 60 Prozent der Befragten gaben an, auch zu Hause zu arbeiten oder einen Arbeitsbereich in den eigenen vier Wänden zu nutzen. Dort werden täglich bis zu 2,3 Stunden für Arbeit aufgewendet.

41 Prozent der Befragten planen daher einen eigenen Arbeitsraum in der Wohnung. Platz für Freizeit scheint aber trotzdem wichtiger zu sein: Für 61 Prozent steht eine moderne und grosse Küche an erster Stelle der Wunschliste, je die Hälfte hätte gern einen Fitness- oder Hobbyraum oder ein Heimkino. Nutzen möchte man diese

Möglichkeiten am liebsten in einer grossen Wohnung: Über 80 Prozent halten Wohnflächen jenseits der 90 Prozent für optimal, derzeit erreichen 37 Prozent der Befragten dieses Optimum.

Freizeit soll Freizeit bleiben. Neben der Heimarbeit bleiben für Freizeit drei Stunden täglich. 72 Prozent der Befragten verbringen diese Zeit mit Fernsehen, 68 Prozent hören Radio, je 65 Prozent lesen Tageszeitungen oder surfen im Internet. Der eigene PC sei zwar obligat, analysieren die Geschäftsführer von FindMyHome.at, er solle allerdings privat bleiben. Schliesslich scheint es, als empfinden die Befragten mobiles Arbeiten und Telearbeiten eher als zusätzliche Belastung denn als Erleichterung. (bb)



41 Prozent wollen zu Hause einen **Arbeitsplatz** einrichten

INNOVATION

Multimedia für das Eigenheim

Die Multimedia-Spezialisten des Wiener Unternehmens Checkpointmedia AG wollen das Eigenheim zur multimedialen Schaltzentrale umbauen: Was unter dem sperrigen Titel „Smart Home“ läuft, bedeutet in der Praxis: Mit einer einzigen Fernbedienung sollen sich Radio, Fernseher, Küchengeräte, Jalousien, Heizkörper und Beleuchtung steuern und programmieren lassen. Checkpointmedia, das bisher u.a. das Mozarthaus multimedial ausgestattet hat, will dafür in den kommenden Monaten vermehrt Bauherren und Architekten für eine bauliche Vorbereitung der dafür notwendigen Technik namens BUS (Binary Unit System) begeistern – nur diese ermögliche nämlich die Kommunikation der unterschiedlichen Systeme. (rp)